Literatur

Autor(en): **Merz, B. / Löbl, I.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **49 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Literatur

HAUPT, J. & H., 1998. Fliegen und Mücken. Beobachtung, Lebensweise. Natur-Buch Verlag, Augsburg, 351 Seiten. ISBN 3-89440-278-4. Preis : Fr. 48,00.

Der Natur-Buch Verlag veröffentlicht seit einigen Jahren in erstaunlich schneller Folge preiswerte, mit hervorragenden Farbfotografien ausgestattete Bücher über Arthropoden, welche im Feld und zu Hause bei der Bestimmung oder Zuordnung unbekannter Tiere wertvolle Dienste leisten. Im neusten Werk dieses Verlags werden nun die Fliegen und Mücken, also die Dipteren, vorgestellt. Diese Insektenordnung gehört zu den artenreichsten, sind doch mittlerweile weit über 100'000 Arten weltweit beschrieben worden. Selbst die kleine Schweiz besitzt mit über 6000 nachgewiesenen Arten eine sehr reiche Fauna. Wer immer entomologische Beobachtungen macht, wird mit Dipteren konfrontiert : Im Wald, auf der Wiese, in Häusern, Ställen, am Wasser, ja selbst bis auf Höhen über 4000 Meter fallen die Dipteren als äusserst individuenreiche Ordnung auf, welche — wie im Falle von Stechmücken, Bremsen oder Wadenstecher — auch unangenehm in Erscheinung treten können. Aus diesen Gründen ist es sehr begrüssenswert, wenn mit dem vorliegenden Buch der erste, farbig illustrierte Feldführer für diese Ordnung überhaupt zur Verfügung gestellt wird.
Auf den ersten 50 Seiten werden in einer allgemeinen Einführung Morphologie, Physiologie, Fortpflanzung, Ökologie, Gefährdung und Schutz, Krankheiten und Parasiten der Dipteren sowie ihr Einsatz in der forensischen Entomologie abgehandelt. Die nachfolgenden ca. 25 Seiten beinhalten einen Bestimmungsschlüssel bis auf Familienniveau. Nach einer Zusammenstellung der Systematik mit Auflistung der Überfamilien und Familien folgt auf den nächsten 250 Seiten eine Präsentation der wichtigsten Vertreter in Wort und Bild : Von 68 Familien werden total 270 Arten von Dipteren nach lebenden Tieren gezeigt. Ein Glossar und eine Literaturliste runden das Werk ab.

Es ist zunächst einmal festzuhalten, dass die Qualität der Farbfotografien dem Niveau der übrigen Bände der Serie entspricht, auch wenn vielleicht für die Stubenfliege und den Wadenstecher ein etwas weniger überbelichtetes Dia einfach aufzutreiben gewesen wäre. Erstaunlich ist die sehr gute, scharfe Wiedergabe der Winzlinge der Familien Asteiidae, Aulacigastridae oder Chloropidae.

Leider muss hier auch unmissverständlich darauf hingewiesen werden, dass dieses Buch in vieler Hinsicht nicht die Qualität der erschienenen Bücher über Hymenopteren, Neuropteren oder Orthopteren erreicht. So ist der Bestimmungsschlüssel schlichtwegs unbrauchbar. Statt in gewohnter Weise mit Zahlen haben die Autoren für die Schlüsselpunkte Sonderzeichen verwendet. Leider sind die Schlüssel nicht dichotom, und bei Polytomie werden nicht immer die gleichen Merkmale miteinander verglichen. Auch verwirren z.B. die Pfeile der beiden unteren Abbildungen auf S. 64 : Sie enden nicht in der Diskoidalzelle, sondern irgendwo. Es ist auch sehr schade, dass die Autoren die bei Dipteren mittlerweile gängige Bezeichnung der Körperteile nicht verwenden : tatt vom Anepisternum wird immer noch von Mesopleuren gesprochen, und Flügeladern werden mit Klein- statt Grossbuchstaben geschrieben. So muss man halt immer noch für die meisten Körperteile 2 synonyme Begriffe kennen.

Leider haben sich im systematischen Teil zahlreiche Fehlbestimmungen von Fotografien eingeschlichen, obwohl die Beschreibungen durchaus auf den aufgeführten Namen zutreffen. Soweit sie mir aufgefallen sind, möchte ich sie hier nennen (in Klammern jeweils die falsche Bezeichnung aus dem Buch) : S. 225 : *Cheilosia chloris* (*Brachypalpus laphriformis*), S.235 : *Otites guttata* (*Otites centralis*), S. 239 : *Philophylla caesio* (*Acidia cognata*), S. 247 : *Liopiophila varipes* (*Piophila casei*), S. 265 : *Limnia paludicola* (*Limnia unguicornis*), S. 277 : *Lyciella* sp. (*Sapromyza opaca*). Weitere Arten sind zwar richtig bestimmt, aber mit veralteten Namen aufgeführt : S. 22 : *Calliphora vicina* (*Calliphora erythrocephala*), S. 237 : *Physiphora alceae* (*Physiphora demandata*), S. 239 : *Terellia tussilaginis* (*Orellia tussilaginis*), S. 315 : *Metopia staegerii* (*Metopia rondaniana*). Auf S. 188 ist die Familienzugehörigkeit von *Platypalpus* falsch : Sie gehören zu den Hybotiden, nicht den Empididen. Weiter ist der Name *Geomyza combinata* (S. 250) nicht gedeutet. Nomenklatorisch besser ist die Verwendung *G. hackmani* oder *G. martineki*. Verwirrend ist die Bestimmung der *Anthomyza* auf S. 255, wo das obere Tier nur bis zur Gattung, das untere hingegen bis zur Art bestimmt ist : Da die 4 Arten der *Anthomyza gracilis*-Gruppe nur anhand der Genitalien bestimmt werden können, wäre die Gattungsbezeichnung genügend. Hier wird eine Genauigkeit vorgetäuscht, die mit dem Bild nicht zu erreichen ist, oder zumindest ein Hinweis im Text wäre hilfreich gewesen. Ähnliches gilt für *Leucopis armillata* (p. 278) : In Mitteleuropa kommen gegen 25 Arten von *Leucopis* vor, die nur anhand der Genitalien bestimmt werden können. Auch ist zu bemerken, dass meines Wissens *L. armillata* gar nicht in Mitteleuropa vorkommt. Ein dummer Fehler ist hat sich auf S. 192 eingeschlichen : Die Gattung heisst *Dolichopus* und nicht *Dolichopoda* ! Auf S. 86

und S. 246 werden noch die Fam. Neottiophilidae und Thyreophoridae aufrechterhalten, obwohl J. F. MACALPINE schon 1977 zeigte, dass es sich hier um Unterfamilien der Piophiliden handelt. S. 256 beinhaltet 2 Ungenauigkeiten : Die Odiniiden umfassen in Mitteleuropa mindestens 5 Arten (nicht 3 wie angegeben), und die Asteiiden sind mitnichten meist Waldbewohner (das trifft nur für die pilzfressenden *Leiomyza* zu) : Die überwiegende Mehrheit (*Asteia* und *Phlebosotera*) sind ausgesprochene Offenlandtiere (was übrigens bei *A. concinna* auch richtigerweise angegeben wird). Zum Schluss noch eine Bemerkung zur Literaturliste : Die Aufführung der Titel der Fauna SSSR ist überflüssig, da sie wohl im deutschsprachigen Raum kaum benutzt wird. Dafür fehlen einige Bände aus den Serien „Insecta Helvetica" (Drosophilidae, Tephritidae, Asilidae) oder „Fauna d'Italia" (Ephydridae). Auch wäre ein Hinweis auf dipterologische Zeitschriften (Studia Dipterologica, Dipterists Digest) nützlich gewesen.

Da ich selbst kein Kenner aller Dipterenfamilien bin, ist anzunehmen, dass sich noch weitere Ungenauigkeiten eingeschlichen haben. Dies ist umso mehr zu bedauern, als dass das Buch eine Fülle nützlicher und spannender Informationen liefert. Auch sind einige als sehr selten angesehene Arten abgebildet, wie z.B. *Oxyspila abdominalis* oder *Elgiva solicita*. Ebenso sind die Tabellen der wichtigsten Krankheitsüberträger und Myasiserreger (S. 49-51) sehr wertvoll.

Letztlich kann das Buch jedem interessierten Laien durchaus empfohlen werden, denn einen Einstieg in diese zwar allgegenwärtige, aber doch heimliche Ordnung der Insekten wird doch vermittelt.

B. MERZ

KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.) 1998. Verzeichnis der Käfer Deutschlands. Entomologische Beihefte und Berichte (Dresden) Beiheft 4 : 1-185. ISSN 0232-5535 ; ca. sFr. 40.00.

Mit diesem neuen Band verfügen wir über ein Instrument, dessen Nützlichkeit und Bedeutung weit über die Grenzen des im Titel Angesagten hinausreichen. Die Daten wurden von 20 Autoren, welche von etwa 100 Spezialisten und 243 Mitarbeitern unterstützt wurden, zusammengetragen. Es werden 6479 Käferarten aufgelistet, getrennt nach 18 Regionen (Bundesländer) Deutschlands. Nachweise nur vor 1900, nur vor 1950, nur seit 1950, für verschleppte und für importierte Arten, Falschmeldungen sowie korrigierte Falschmeldungen sind gekennzeichnet. Die Einleitung berichtet über Methodik, Quellen und Besonderheiten der faunistischen Erforschung der einzelnen Regionen ;

sie gibt einen summarischen Überblick des Faunenstandes nach Familien und Gebieten sowie die faunistisch relevante Literatur. Das eigentliche Verzeichnis, von Seite 44 bis Seite 162, zeigt nicht nur den bemerkenswert hohen aktuellen Kenntnisstand der Käfer Deutschlands. Ein grosser Wert wird auch auf die Anwendung einer korrekten Nomenklatur gelegt (einmal muss man eine Stabilität der Namen erreichen !). Auch das angewandte System (Inhalt und Reihenfolge der Familien) respektiert im Grossen und Ganzen die durch phylogenetische Untersuchungen untermauerten Hypothesen, obwohl hier noch Vieles unklar und umstritten bleibt und Änderungen, auch wenn unbeliebt, unweigerlich auf uns zukommen werden. Im Anhang werden importierte und fälschlich gemeldete Arten aufgeführt und ein besonders praktisches Verzeichnis von allen seit "Die Käfer Mitteleuropas" 1964-1983 publizierten Synonymen und neuen Kombinationen gegeben. Das Werk wird mit einem Index der Gattungs- und Familiennamen abgeschlossen. Der Leser, der auf Fehlersuche aus ist, findet hier keine leichte Beute. Bedauern dürfte er die unnötig abgekürzten Autorennamen (eine Auflösung der Abkürzungen ist aber vor Kurzem in den *Nova Supplementa Entomologica*, **11**, 1998 erschienen), einige "Aube" (anstatt Aubé) und einige Artnamen in den Pselaphiden, die von der ursprünglichen Schreibweise abweichen.

Die Käfer, regional wie weltweit, stellen etwa einen Viertel des bekannten Tierreiches dar. Das Verzeichnis, das seit vielen Generationen von Fachleuten zusammengetragene Informationen auf eine präzise, wissenschaftlich belegte Weise kondensiert, wird sicher für lange als Standardwerk dienen, und zwar nicht nur den Koleopterologen und Faunisten, sondern auch im Naturschutz wie in der angewandten Entomologie.

I. Löbl